

Musiknovellen im Mundfunk. — Die Westdeutsche Mundfunk-A.-G. in Münster i. W. bringt folgende Musiknovellen aus dem kürzlich erschienenen Band »Von Bach bis Strauß«, musikalische Novellen und Skizzen von Walter Möller (Verlag Wilh. Möller, Dra-nienburg, Ganzleinen 3.— Mk., Halbleder 4.— Mk.); am 10. Mai: »Salzburger Spielzeug« (eine Mozartnovelle); am 22. Mai (Wagners Geburtstag): »Meerfahrt« (eine Wagnernovelle); am 7. Juni: »Träumerei« (Schumann).

Die Erhöhung der Angestellten-Renten. — Der Reichstag hat Ende März ein Gesetz verabschiedet, das eine Erhöhung der Renten aus der Angestelltenversicherung vorsieht, leider nicht aller Renten, sondern das Gesetz betrifft nur gewisse Rentenempfänger. Nach dem Gesetz soll die Erhöhung denjenigen rentenberechtigten Personen zugutekommen, die in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Juli 1921 ein Einkommen von mehr als 2000 Mark im Jahr bezogen und somit Beiträge zu den Klassen F—J der Angestelltenversicherung geleistet haben. Auf jedem Monatsbeitrag ruht eine Zusatzrente von 1—4 Mark, und zwar auf

Klasse F (Einkommen über 2000 Mark)	1 Mark,
Klasse G (Einkommen über 2500 Mark)	2 Mark,
Klasse H (Einkommen über 3000 Mark)	3 Mark,
Klasse J (Einkommen über 4000 Mark)	4 Mark.

Bis zum 1. Januar erhielten die Rentenempfänger nur den Grundbetrag von 30 Mark pro Monat. Dieser erhöht sich jetzt, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1924 ab, um die genannten Zusatzrenten. Wenn also z. B. für einen Angestellten vom Jahre 1913 bis 31. Juli 1921 60 Beiträge zur Klasse F, 20 Beiträge zur Klasse G, 10 Beiträge zur Klasse H und 13 Beiträge zur Klasse J entrichtet wurden, so ergeben sich pro Jahr folgende Zuschläge:

Klasse F	60 × 1 = 60 Mark,
Klasse G	20 × 2 = 40 Mark,
Klasse H	10 × 3 = 30 Mark,
Klasse J	13 × 4 = 52 Mark,
	182 Mark.

oder monatlich 15,20 Mark. Die Rente beträgt in diesem Falle 30 + 15,20 = 45,20 Mark pro Monat.

Personalnachrichten.

60. Geburtstag. — Herr Dr. jur. h. c. Otto Liebmann in Berlin, Inhaber des gleichnamigen führenden juristischen Verlags und Herausgeber und Redakteur der Deutschen Juristenzeitung sowie der Deutschen Strafrechtszeitung, vollendet am 24. April sein 60. Lebensjahr.

Herr Dr. Liebmann hat sich nach Beendigung seiner Studien dem Buchhandel gewidmet. Er war u. a. eine Zeitlang bei Alfred Lorenz in Leipzig tätig, machte dann eine Amerikareise und errichtete am 1. Januar 1890 den Verlag, der seinen Namen trägt und dessen Richtung anfangs keineswegs schon fest stand. Der Erwerb der bibliographischen Wochenschrift »Das Archiv« ließ auf andere Ziele schließen. Sehr bald aber erkannte der junge Verleger, daß es die Rechts- und Staatswissenschaften seien, auf denen sich die Zukunft des Geschäfts aufbauen mußte. Mit der ihm eigenen Zielsicherheit und der ihm gegebenen Fähigkeit des raschen Sichereinfühlens betrieb er den Ausbau seines rechts- und staatswissenschaftlichen Verlags. Die Konjunktur war günstig. Stand doch fast das ganze deutsche Rechtsleben, insbesondere das bürgerliche Recht, vor durchgreifenden Reformen, die in der Vereinheitlichung der Landesgesetze in Gestalt einer großzügigen Reichsgesetzgebung ihr vornehmstes Ziel erblickten. Zur Erreichung seines Zieles verstand es Herr Liebmann, einen stattlichen Stab von Autoritäten aus allen Zweigen der Jurisprudenz um sich zu sammeln, deren Arbeit in einer langen Reihe von Erscheinungen niedergelegt ist. Diese aufzuzählen würde zu weit führen, ist doch der Verlag im Buchhandel und in den Buchkreisen rühmlichst bekannt. Ganz besonders erwähnenswert aber ist der Anteil, den Herr Otto Liebmann an der Gründung und Ausgestaltung der »Deutschen Juristen-Zeitung« genommen hat. Sie ist ganz sein Werk. Auch für seine Zeitung verstand er es die hervorragendsten Rechtsgelehrten um sich zu scharen, und nach fünfjähriger sorgfältiger Vorbereitung trat er am 1. Januar 1896 mit der Zeitschrift auf den Plan. Die Zeitung ist allezeit sein liebtes Verlagskind geblieben. Er ist noch heute ihr Redakteur, und der Erfolg dieses Fachblattes ist seiner Pflege in erster Linie zu verdanken. Die her-

vorragende Verlags- und Redaktionsarbeit, die Herr Liebmann geleistet hat, konnte nicht unbeachtet bleiben. Am 10. Oktober 1908 promovierte die juristische Fakultät der Universität Heidelberg Herrn Otto Liebmann zum Dr. jur. h. c. »in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Rechtswissenschaft als langjähriger Redakteur der Deutschen Juristen-Zeitung«, wie es in der Promotionsurkunde heißt.

Am 1. Januar 1915 konnte Herr Dr. Liebmann das 25jährige Jubiläum seines Verlags unter lebhafter Anteilnahme der wissenschaftlichen Welt und des Buchhandels begehen. An seinem 60. Geburtstag kann er mit Befriedigung auf 35 Jahre erfolgreicher Verlagstätigkeit zurückblicken. Eine besondere Ehrung ist ihm zu diesem Tage beschieden. Das im Verlage von Dr. Walter Neufeld in Berlin-Grünwald erscheinende »Archiv für Rechts- und Wirtschaftspraxis« hat ihm das eben erschienene 3. Heft des 18. Jahrgangs zugeeignet. In der Widmung heißt es wörtlich: »Die ungeheure Lebensarbeit dieser scharf umrissenen Persönlichkeit ist bekannt. Mit dem ihn auszeichnenden trefflichen Blick für die treibenden geistigen Kräfte und Strömungen der Zeit hat er die wachsende Bedeutung der Rechtsphilosophie für die Wissenschaft und das Leben des Rechts erkannt und ist unserer Vereinigung ein treuer Helfer geworden. Die Zueignung dieses Heftes unseres Archivs bedeutet den Ausdruck des Dankes und der Verehrung für den hervorragenden Mann, dem wir noch viele Jahre reichsten Wirkens von Herzen wünschen.« Diesem Wunsche schließen wir unsern Glückwunsch zum 60. Geburtstag des tüchtigen Kollegen an.

Gestorben:

am 15. April nach langem schweren Leiden im 52. Lebensjahre Herr Daniel Rahter in Leipzig, langjähriger Inhaber des gleichnamigen Musikverlages, daselbst.

Mit dem Heimgange Daniel Rahters hat eine Tragödie ihren Abschluß gefunden, die zu den schmerzlichsten Erfahrungen menschlichen Daseins gehört. Schmerzlich besonders für den, der Gelegenheit hatte, den Anlauf Daniel Rahters zu einem Verleger zu beobachten. Er besaß den echten Spürsinn des Verlegers, der das Ziel vor Augen hat, aus dem, was die Kunst bietet, eine Auslese zu treffen, die die wirkliche Blüte der Kunst, also nicht nur in bezug auf den Durchschnitt, sondern auch in bezug auf den bleibenden Wert und die Entwicklung herausfindet. Besonders lagen ihm die jüngeren Komponisten am Herzen, deren Werke er nicht nur verlegte, sondern für die er sich dann auch tätig verwendete, nicht nur durch Schriften, sondern auch durch lebendige Vorführung vor einem kunstverständigen Publikum, wofür seine zahlreichen Konzertabende Zeugnis ablegen. So gelang es ihm, mit einer Reihe jüngerer Komponisten in Beziehung zu treten, z. B. mit Bernhard Selles, Julius Weismann, Otto Brieslander, Joseph Haas, Hans Hermann usw. Aber auch mit reiferen Komponisten ist er in Beziehung getreten. Sein bester Erfolg in dieser Richtung war Ermanno Wolf-Ferrari, dessen »Neues Leben« (La vita nuova) in der ganzen Welt bekannt geworden ist. Daneben stehen Namen wie Hugo Kaun, Reifsnauer, Rheinberger, Zenger und andere. Aber auch denjenigen Komponisten, die er bei seinem Eintritt in das Geschäft vorfand, hat er seine Fürsorge verständnisvoll angeeignet lassen. Erwähnt seien nur Alessandro Longo, Paul Jilcher, Richard Strauß, Eduard Schütt und nicht zuletzt Tschailowsky. Daniel Rahters Ausbildung erfolgte von 1892 ab bei Bote & Bock in Berlin. Von dort ging er als angehender Gehilfe 1895 zu Boetisch frères in Lausanne. Seine Tätigkeit im väterlichen Geschäft begann 1897, und 1901 wurde er Teilhaber der Firma. 1912 begann seine geistige Um-

nachtung. Besonders erwähnt sei die eifrige Tätigkeit, die Daniel Rahter in der Veranstaltung von Konzerten entwickelte, die den Zweck hatten, das Publikum praktisch mit den Erzeugnissen seines Verlages bekannt zu machen. Die Firma ging an Anton J. Benjamin in Leipzig über;

ferner:

am 19. April in München Herr Direktor Hermann Rump, der verdiente Leiter des Münchener Hauses der Firma Reifsnauer & Co. A.-G. Während seiner 34jährigen Tätigkeit hat derselbe hervorragenden Anteil an der Entwicklung dieses Unternehmens genommen;

ferner:

am 20. April Herr Georg Peholdt in Leipzig im beinahe vollendeten 78. Lebensjahre. Er hat der Firma F. Goldmar, Kommissionsgeschäft in Leipzig 12 Jahre lang seine ganze Kraft gewidmet und ist unermüdet im Dienste der Firma tätig gewesen.